

ST. GALLER ZENTRALE IST ENERGIEEFFIZIENTES VORBILD FÜR 300 RAIFFEISENBANKEN



Raiffeisen Schweiz ist seit 2012 Teilnehmerin im Energie-Modell der EnAW.

Die Pionierarbeit von Raiffeisen Schweiz trägt Früchte. Heute nehmen bereits über ein Dutzend Geschäftsstellen am KMU-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) teil. Die einzelnen Bemühungen tragen zu den Einsparungen der gesamten Gruppe bei: 2014 hat die Gruppe im Vergleich zum Vorjahr ihren Energieverbrauch im Gebäudepark um 14 Prozent gesenkt.

Raiffeisen Schweiz ist das Dienstleistungszentrum für die rund 300 Raiffeisenbanken mit über 1000 Geschäftsstellen. Diese sind autonom und die Eigner von Raiffeisen Schweiz. Mit 1000 Gebäuden und über 1600 Bancomaten verfügt Raiffeisen über den grössten Gebäudepark und das grösste Bancomatennetzwerk der Schweizer Banken.

Heterogene Bedürfnisse

Entsprechend ist Energieeffizienz für Sebastian Tomczyk, der im Nachhaltigkeitsteam von Raiffeisen Schweiz verantwortlich für den Umwelt- und Klimaschutz ist, ein wichtiges Thema. Um die richtigen Massnahmen zu treffen, musste der Diplomgeograf aber erst einmal wissen, wie es um den Gesamtenergieverbrauch der

Gruppe bestellt ist: «Als ich 2011 anfang, Daten für die Berichterstattung der Gruppe zu sammeln, wussten wir nicht, welche Energiemenge eine Bank benötigt. Wir kannten zwar den Stromverbrauch, aber bereits bei der Wärmeenergie wurde es schwierig.» In einem Pilotprojekt wurde der Energieverbrauch von zehn Banken analysiert. Heute weiss man: Der Energieverbrauch der Gebäude (Strom und Heizenergie) und der Geschäftsverkehr (Auto und öffentlicher Verkehr) machen zusammen rund 80 Prozent des ökologischen Fussdrucks der Bankengruppe aus.

Um Energieeinsparungen in der Raiffeisengruppe zu erreichen, setzt Raiffeisen auf das KMU-Modell der EnAW: «Unsere 300 Banken sind dezentral aufgestellt und haben unterschiedliche Bedürfnisse. Wir können deshalb nicht als gesamte Bankengruppe bei der EnAW mitmachen.» Raiffeisen Schweiz ist daher seit 2012 Teilnehmerin im Energie-Modell der EnAW. Die einzelnen Geschäftsstellen wiederum, die teilweise sehr klein sind, werden im KMU-Modell bedient, das sich bereits ab jährlichen Energiekosten von 20000 Franken lohnt. EnAW-Moderator Daniel Zbinden betreut zusammen mit seinem Kollegen Rudolf Anderegg die Raiffeisen Gruppe. ➔



Sebastian Tomczyk

Verantwortlicher Umwelt- und Klimaschutz
Raiffeisen Schweiz

War es schwer, die Eigentümer von Raiffeisen Schweiz vom Thema Energieeffizienz zu begeistern?

Die EnAW ist der ideale Berater für unsere 300 Banken in der ganzen Schweiz. Es war jedoch Überzeugungsarbeit notwendig, da jede Raiffeisenbank selbst entscheiden muss, ob es Sinn macht, bei der EnAW teilzunehmen. Wir haben daher zuerst an unserem Standort begonnen. Heute kommen, unabhängig vom Engagement von Raiffeisen Schweiz, Banken auf mich zu, um mir die Vorteile einer Teilnahme bei der EnAW zu erläutern. Der Kreis schliesst sich also langsam aber sicher.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit Ihrem EnAW-Moderator aus?

Für Raiffeisen ist die EnAW ein Anbieter mit einem schweizweit standardisierten Prozess und einem seit über zehn Jahren erprobten Produkt. EnAW-Moderator Daniel Zbinden und ich haben uns mit verschiedenen Anspruchsgruppen in der Bank getroffen, um die Zusammenarbeit zu besprechen. Heute betreibt das Nachhaltigkeitsmanagement den Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe.

«Raiffeisen übernimmt gesellschaftliche Verantwortung.»

Kommen Sie in den Genuss von Fördermitteln für Ihr Engagement?

Unsere Banken erhalten im Rahmen des KMU-Modells Förderbeiträge von Kantonen. Wobei zu ergänzen ist, dass Raiffeisen mit Mitteln aus der Rückvergütung der CO₂-Abgabe die Klimastiftung Schweiz unterstützt und deswegen selbst nicht an deren Förderprogrammen teilnimmt. Wir sind daher zugleich auch Sponsor der EnAW-Teilnehmer.

Sind die von Ihnen umgesetzten Massnahmen auch für Ihre Bankkunden von Interesse?

Raiffeisen übernimmt gesellschaftliche Verantwortung und möchte vorleben, was sie ihren KMU-Kunden empfiehlt. Energiesparen in KMU ist ein wichtiges Thema in unseren Dienstleistungen.



Er sieht die Unternehmenskultur von Raiffeisen als entscheidenden Erfolgsfaktor: «Bei Raiffeisen bin ich auf offene Türen gestossen. So umsichtig, wie die Bank mit ihren Mitarbeitenden und Kunden umgeht, widmet sie sich auch dem Thema Energie.»

14 Prozent eingespart

Mit einer Energieeinsparung im Gebäudepark von 14 Prozent im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr ist der Bankengruppe ein grosser Sprung gelungen. Einen nicht unwesentlichen Anteil daran hatte das Rechenzentrum. Durch Virtualisierung und die Anhebung der Kühltemperatur im Serverraum auf 25.5 Grad Celsius konnten enorme Einsparungen erzielt werden. Tomczyk spricht in diesem Zusammenhang von einer Vorbildfunktion von Raiffeisen Schweiz für die gesamte Gruppe: «Die Teilnahme bei der EnAW hat die gesamte Gruppe für Energieeffizienz sensibilisiert. Das Thema geniesst heute einen grösseren Stellenwert, wobei man im Falle des Rechenzentrums sagen muss, dass in der IT mit Alfred Lindenmann und Thomas Zellweger in unseren Reihen auch zwei Experten am Werk sind.»

Die positiven Erfahrungen von Raiffeisen Schweiz sind auch den Geschäftsstellen nicht entgangen. Mittlerweile nehmen rund ein Dutzend von ihnen am KMU-Modell der EnAW teil. Zbinden betont dabei, dass nicht

das Alter eines Gebäudes für potenzielle Energieeinsparungen relevant ist: «Sogar bei einem Neubau, der erst zwei Jahre in Betrieb ist, lassen sich 20 wirtschaftliche Energieeffizienzmassnahmen aufzeigen. Bei den untersuchten Raiffeisenbanken liessen sich Einsparungen von sieben bis 53 Prozent realisieren. Durchschnittlich konnte der Energieverbrauch um rund ein Viertel gesenkt werden.» Auch wenn Energiekosten im Bankgeschäft einen kleinen Kostenfaktor darstellen, zeigen diese Resultate, dass Energiesparen auch Geld sparen bedeutet.

Gegenseitige Wertschätzung

Neben der massnahmenorientierten Vorgehensweise der EnAW sieht Tomczyk auch die Wertschätzung als Teil des Erfolgs: «Es waren einige Diskussionsrunden mit Vertretern vom Facility Management, der IT, dem Sicherheitsdienst und Herrn Zbinden nötig. Wir mussten aufzeigen, dass wir nicht in die Tätigkeitsgebiete von Einzelnen eingreifen, sondern übergeordnete Projekte gemeinsam angehen möchten. Viele Verantwortliche haben bereits vorher viel zur Energieeffizienz des Bankbetriebs beigetragen. Heute wird aufgrund der neuen Systematik aber auch darüber berichtet und die gegenseitige Wertschätzung ist gestiegen.»

TIPPS ZUM ENERGIESPAREN IN DER BANK

- 1 Erhöhen Sie die Temperatur im Serverraum**
Eine Kühlung des Serverraums auf 25.5 Grad Celsius reicht vollends und verringert die Kühlleistung der Kältemaschine.
- 2 Stellen Sie von Halogen auf LED um**
Mit neuester LED-Technik können Sie im Vergleich zu herkömmlichen Halogen-Lösungen Ihre Beleuchtungskosten um 80 Prozent senken.

- 3 Gönnen Sie Ihren Geräten Ruhe**
Achten Sie beim Kauf von Geräten auf deren Leistungsaufnahme in den verschiedenen Betriebszuständen und schalten Sie sie nachts ab.
- 4 Machen Sie bei der EnAW mit**
Zusammen untersuchen wir Ihren Betrieb auf Herz und Nieren und schlagen wirtschaftliche Effizienzmassnahmen vor.

DER ENERGIE-MANAGEMENT-PROZESS IM KMU-MODELL



- 1 Energie-Check-up im Betrieb**
Der EnAW-Berater untersucht den Betrieb nach Energiesparpotenzialen.
- 2 Betriebsspezifische Effizienzmassnahmen**
Mit den Informationen aus dem Energie-Check-up schlägt der EnAW-Berater geeignete Effizienzmassnahmen vor. Die Massnahmen unterliegen dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit.
- 3 Zielvereinbarung abschliessen**
Auf Basis des Massnahmenkatalogs legen Unternehmensleitung und EnAW-Berater fest, wie viel Energie und CO₂ der Betrieb einsparen soll.
- 4 Massnahmen umsetzen**
Das Unternehmen setzt die Massnahmen Schritt für Schritt in Eigenregie um. Der KMU-Berater der EnAW steht dabei mit Rat und Tat zur Seite.
- 5 Jährliches Monitoring**
Jedes Jahr wird überprüft, ob das vereinbarte Sparziel erreicht worden ist.
- 6 EnAW-Label «CO₂ & kWh reduziert»**
Stimmt die Bilanz, erhält der Betrieb das EnAW-Label «CO₂ & kWh reduziert».

www.enaw.ch/kmu

«Oft übersteigt der Ertrag aus den Massnahmen die Kosten für die Teilnahme um ein Vielfaches.»

KONTAKTE

DANIEL ZBINDEN / EnAW-Berater
KMU-Modell
daniel.zbinden@enaw.ch
+41 43 537 68 03

SEBASTIAN TOMCZYK / EnAW-Teilnehmer
sebastian.tomczyk@raiffeisen.ch
+41 71 225 88 35

JANICK TAGMANN / EnAW-Redaktion
janick.tagmann@enaw.ch
+41 44 508 07 33